

## Vorwort

Mit seinem Buch *Infiltriert. Die Verschwörung zur Zerstörung der Kirche* greift Taylor Marshall ein Thema auf, das heute bewusst ignoriert wird. Das Problem einer möglichen Unterwanderung der Kirche passt nicht zum optimistischen Bild, das Papst Johannes XXIII. und insbesondere das Zweite Vatikanische Konzil in wirklichkeitsferner und unkritischer Weise von der modernen Welt gezeichnet haben.

In den letzten 60 Jahren hat die Feindseligkeit gegenüber der göttlichen Person Jesu Christi und seinem Anspruch, der alleinige Erlöser und Lehrer der Menschheit zu sein, kontinuierlich zugenommen. Die feindliche Gesinnung der vermeintlich »freundlichen«, »toleranten« und »optimistischen« modernen Welt findet ihren Ausdruck in Parolen wie »Wir wollen nicht, dass Christus über uns herrscht«; »Wir wollen frei sein vom Anspruch religiöser und moralischer Wahrheiten« und »Wir werden niemals die Daseinsberechtigung einer Kirche anerkennen, die die Geisteshaltung der modernen Welt nicht bedingungslos akzeptiert«.

In der heutigen Zeit hat diese Feindseligkeit ihren Höhepunkt erreicht. Nicht wenige hochrangige Vertreter der kirchlichen Hierarchie haben sich nicht nur den unablässigen Forderungen der modernen Welt gefügt, sondern sie betreiben

bei der Umsetzung ihrer Prinzipien in jedem Bereich und auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens aktive Kollaboration – sei es aus innerer Überzeugung oder Opportunismus.

Oft wird die Frage gestellt, wie es möglich war, dass die Lehre, das Sittengesetz und die Liturgie der Kirche in einem solchen Maße verfremdet wurden. Wie kann es sein, dass kaum noch ein Unterschied zwischen dem in der kirchlichen Öffentlichkeit tonangebenden Geist und der Mentalität der modernen Welt erkennbar ist? Denn die moderne Welt ist ja unleugbar von den Prinzipien der Französischen Revolution durchdrungen: Vom Geist der absoluten Unabhängigkeit des Menschen gegenüber jeglicher Offenbarung und jedem Gebot Gottes, von der absoluten Gleichheit, die nicht nur jedwede soziale oder religiöse Hierarchien ablehnt, sondern sogar die Unterschiede zwischen den Geschlechtern, und von der Ideologie einer Verbrüderung aller Menschen, die derart unkritisch ist, dass sie sogar jede Differenz auf religiösem Gebiet beseitigen will.

Es wäre unredlich und unverantwortlich, lediglich die Tatsache der gegenwärtigen inneren Krise der Kirche zu benennen und sich auf eine Behandlung der Symptome beschränken zu wollen. Wir haben vielmehr die Wurzel der Krise zu analysieren, die in entscheidendem Maße als eine Infiltrierung der Kirche durch die ungläubige Welt, und zwar insbesondere durch die Freimaurer, identifiziert werden kann – eine Infiltration, die, nach menschlichen Maßstäben, nur mittels eines langen, methodischen Prozesses bewerkstelligt werden konnte.

Papst Leo XIII. sagte anlässlich der Öffnung der Vatikanischen Geheimarchive, dass die Kirche durch historische Untersuchungen und Enthüllungen – sollten sie auch kompro-

mittierend und beunruhigend sein – nichts zu fürchten hat. Das vorliegende Buch legt wichtige historische Wurzeln der globalen Krise der Kirche offen und beleuchtet viele rätselhafte Ereignisse der Vergangenheit, die sonst unverständlich bleiben würden.

Aufgrund fehlenden Quellenmaterials und des Umstands, dass die relevanten vatikanischen Archive der Forschung immer noch verschlossen sind, müssen mancherlei Aufstellungen dieses Buches (wie etwa die Begleitumstände des Todes Papst Johannes Pauls I.) Hypothesen bleiben. Anderes jedoch lässt das, was angeführt wird, einen ganz bestimmten »roten Faden« innerhalb der letzten eineinhalb Jahrhunderte der Kirchengeschichte erkennen.

Die Kirche Christi hatte immer Verfolgungen zu erdulden; sie wird auch in Zukunft immer wieder verfolgt und von ihren Feinden unterwandert werden. Es geht immer nur um das jeweilige Ausmaß dieser Unterwanderung, das davon abhängt, wie wachsam diejenigen sind, die von der Kirche zu Wächtern – so die wörtliche Bedeutung des griechischen Terminus *episcopos* – erwählt wurden. Der höchste Wächter der Kirche ist der Römische Pontifex, der oberste Hirte sowohl der Bischöfe als auch der Gläubigen. Die erste Infiltrierung der Kirche geschah durch den abtrünnigen Apostel Judas Iskariot. Und seither gibt es in der Kirche Eindringlinge – Priester, Bischöfe und, in sehr seltenen Fällen, sogar auch Päpste – die der Herr »Wölfe im Schafspelz« genannt hat.

Es ist ehrenhaft und verdienstvoll, einen Alarmruf zu tätigen, wenn Räuber und andere Eindringlinge heimtückisch in ein Haus eindringen und die Speisen seiner Bewohner vergiften. Oft haben in den letzten 50 Jahren mutige Bischöfe, Pries-

ter und Laien einen solchen warnenden Ruf vernehmen lassen. Diejenigen, die verantwortungsvolle Ämter bekleiden, haben diese Alarmrufe nicht hinreichend beachtet. Und so waren die Eindringlinge – Wölfe im Schafspelz – ungehindert in der Lage, das Haus Gottes, die Kirche, unbehelligt zu beschädigen.

Da das Chaos und die Verwüstung in der Kirche nun vor aller Augen sichtbar sind, ist es an der Zeit, die historischen Wurzeln und die Verantwortlichen für diese Schäden zu entlarven. Dies mag vielen in der Kirche dabei helfen, aus ihrer Lethargie zu erwachen und aufzuhören, so zu tun, als sei alles in bester Ordnung. Taylor Marshalls Buch leistet einen wichtigen Beitrag dazu, das Bewusstsein für diese Situation zu wecken und in Zukunft die entsprechenden Präventiv- und Gegenmaßnahmen zu treffen.

Der heilige Augustinus schilderte schonungslos realistisch – und dennoch tröstlich – die Wahrheit, dass die Kirche immer verfolgt werden wird, wie folgt:

*Oft haben sie mich bedrängt von meiner Jugend an* (Ps 128,1). Von altersher besteht die Kirche. Seitdem Heilige auf Erden genannt werden, gibt es die Kirche auf Erden. Einmal bestand die Kirche nur aus Abel, und er wurde von dem ruchlosen und verworfenen Bruder Kain erschlagen; einmal aus Henoah, und er wurde von den Ungerechten hinweggenommen. Einmal bestand die Kirche nur im Hause des Noah, und sie ertrug alle, welche durch die Flut zugrundegingen, und schwamm allein als Arche auf den Wogen und rettete sich aufs Festland. Einmal bestand die Kirche nur in Abraham, und wir wissen, wie viel er seitens der Widersacher ertrug. Die Kirche war allein in Lot, dem

Sohn seines Bruders, und in dessen Hause in Sodom und er erduldet die Verbrechen und Verirrungen der Sodomit, bis Gott ihn aus ihrer Mitte befreite. Dann begann auch im Volke Israel die Kirche zu sein, und sie überstand im Leiden die Pharaonen und die Ägypter. Wir kommen bis zu unserem Herrn Jesus Christus. Das Evangelium wurde verkündet. [...] Darum wundere sich keiner in der Kirche, der ein gutes Glied der Kirche sein will, er höre, wie seine Mutter, die Kirche, selbst ihm sagt: Wundere dich nicht darüber, mein Sohn; *denn oft haben sie mich bedrängt von meiner Jugend an, doch sie haben mich nicht überwältigt.*

(Erklärung der Psalmen, zu Psalm 128,1)<sup>1</sup>

Selbst die hinterhältigste Verschwörung zur Zerstörung der Kirche wird nicht gelingen. Jeder Verschwörung wird unsere heilige Mutter, die Kirche, entgegen – mit den Stimmen ihrer unschuldigen Kinder, ihrer reinen jungen Männer und Jungfrauen, ihrer Familienväter und Familienmütter, ihrer tapferen und streitbaren Laienapostel und Glaubensverteidiger, ihrer keuschen und eifrigen Priester und Bischöfe, ihrer Ordensfrauen und insbesondere ihrer Klausurschwestern, die geistigen Juwelen der Kirche, und antworten: »Sie werden mich nicht überwältigen!« *Christus vincit! Christus regnat! Christus imperat!*

+ Athanasius Schneider  
Weihbischof der Erzdiözese der  
Allerseligsten Jungfrau Maria zu Astana  
11. April 2019